

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 163.

Sonnabend den 12 Juni.

1869.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag den 13. Juni nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr**

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Bestehender Vorschrift gemäß werden im Anschluß an das diesjährige Kreis-Ertrag-Geschäft die permanenten Mitglieder der Kreis-Commissionen der Aushebungs-Bezirke Borna, Leipzig-Land, und Leipzig-Stadt

am 19. Juni d. J.

am 19. Juni d. J. um 8 bis 10 Uhr in Leipzig auf der alten Waage Sitzung halten, um Entschliebung über etwa angebrachte Gesuche von Reservisten und Landwehrlenten um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung in Betracht ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse zu fassen.

Die betreffenden Gesuchsteller haben sich zu der bezeichneten Zeit und Stelle und zwar in Begleitung eines Rathsmitgliedes oder des Ortsgemeindevorstandes einzufinden und einer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Zugleich wird hierbei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dergleichen Gesuche nach §. 4 der Beilage 3 zu der Verordnung, die Organisation der Landwehr-Behörden u. betreffend, vom 18. December 1867 (Gesetz- und Verordnungsblatt v. J. 1868 Nr. 884) bei dem betreffenden Stadtrathe oder Gemeindevorstande anzubringen, von diesem zu begutachten und an den Amtshauptmann einzureichen sind.

Leipzig, am 9. Juni 1869.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Platzmann.

### Bekanntmachung.

Im neuen Krankenhause an der Waisenhausstraße sollen verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände, Küchengeräthe, Betten u. d. m., darunter eine große Anzahl Tische, Stühle, Bänke, Tafeln, Schränke, Sophas, 159 hölzerne Bettstellen, 92 schmiedeeiserne und 20 hölzerne Kinderbettstellen, 65 Strohsäcke, 1000 Strohgras- und 66 Reilkissen, 32 Schuhmacherschemmel, 10 Schneiderarbeitstische, 2 große Doppel-Altäre, Mistbeefenster

Donnerstag den 17. d. M. und bez. folgende Tage Vormittags von 9-12, Nachmittags von 3-5 Uhr die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Die Ersteher haben bei Verlust des Erstehungsrechtes sofort nach dem Zuschlag den Kaufpreis baar zu bezahlen und das Erbschulden entweder ebenfalls sofort oder spätestens nach beendeter Auction fortzuschaffen; irgend welche Gewähr dafür wird nicht geleistet. Das specielle Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 8. Juni 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Gerutti.

### Stadttheater.

Leipzig, 11. Juni. Gestern führten uns die Wiener Gäste die „Adrienne Lecouvreur“ vor! Es muß ein sehr trüber und schwermüthiger Tag in Paris gewesen sein, ein dicker Nebel über der Seine gebrütet und die Morgens sich mit den Leichen der Selbstmörder gefüllt haben, als die heitere Lustspielmuse die Gedanken kam, einen so traurigen Stoff für die Bühne zu behandeln.

Sobald es denn gar keinen andern Ausweg aus diesen Verwicklungen, welche der gewandte Autor in Gemeinschaft mit Legouvé zu schürzen verstand? Scribe war doch hierzu nie bereit und brauchte nicht das tragische Schwert, um den Knoten durchzuhaun. Es ist bekannt, wie Scribe einmal der Aufführung seines älteren Stückes beiwohnte, auf das er sich nicht recht besinnen konnte; denn wer kann sich bei 300 Stücken jedes einzelne besinnen? Die Verwicklungen fingen an, ihn sehr zu interessiren; er nahm eine Prise und sagte zu seinem Nebenbuhler: „Ich bin doch neugierig, wie ich mich da herausgewunden werden werde!“

Doch er hatte sich herausgewunden und wenn man schon oft Drama einem Proceß verglichen hat, so war Scribe einer glücklichensten Advocaten, der nie einen Proceß verlor und sich in jedem Falle mit allen theatralischen Kniffen durchzuziehen wußte. Warum also mußte diesmal die Sache ein so schreckliches

Ende nehmen? War die Geschichte so unerbittlich, daß sie keine Aenderung duldet? Durchaus nicht! Die Vergiftung der Lecouvreur ist keine Thatsache, nur eine Lesart, für die man auch eine andere setzen durfte.

Vielleicht war es der Mitarbeiter Legouvé, der Verfasser einer oft von der Historie gespielten Medea, welcher von dem heiter lächelnden Scribe die traurige Schlusswendung verlangte; vielleicht bewirkte die Erinnerung an ein im Jahre 1817 aufgeführtes Lustspiel: „Adrienne Lecouvreur“, welches keinen Erfolg hatte, daß die beiden Autoren den Stoff einmal am anderen Ende angreifen wollten.

In eine tragische Stimmung freilich! wußten sie uns nicht zu versehen! Da ist ja die lebenslustige Welt der Bühne, da sind ja allerliebste Lustspielintriguen, Verwechslungen jeder Art, ein gepreßter Ehegatte, der sich lösslich blamirt; das geht ja alles so heiter, so charmant zu, wie im „Glas Wasser“ und andern Scribe'schen Comödien! Warum muß denn das tragische Verhängniß in Gestalt eines vergifteten Bouquets über die arme Adrienne im letzten Act hereinbrechen?

Wir wollen damit keineswegs die Herren Scribe und Legouvé beschuldigen, daß sie den letzten Act nur so gelegentlich ihrem Stücke angehängt hätten. O nein, sie wußten wohl, was sie thaten; es handelt sich um einen prämeditirten Giftmord, und schon im ersten Act erfahren wir genug von den chemischen Studien des Herzogs von Bouillon und von den eigenthümlichen Wirkungen